



Hilfswerk „SCHWESTER EMMANUELLE FÜR ÄGYPTEN, SUDAN UND SÜDSUDAN“

- Pfarre zum Hl. Bruder Klaus von Fließ
8047 Graz, Ragnitzstraße 168, Tel. 0676/880 15 238
Email: hilfswerk.emm@caritas-steiermark.net
- Caritas der Diözese Graz-Seckau
8010 Graz, Grabenstraße 39
Tel.: 0316/8015-239, Fax: 0316/8015-480
Email: auslandshilfe@caritas-steiermark.at



*„Wenn wir auf unseren Nächsten in wahrer Freundschaft zugehen, wird Ewigkeit sichtbar,
das Geheimnis unserer eigenen Unvergänglichkeit.“*

Brief an die Freunde von Sr. Emmanuelle Nr. 126

Liebe Freunde und Freundinnen im Hilfswerk!

Das neue Schuljahr hat soeben begonnen. Gut erholt und erwartungsvoll kehren unsere Kinder in ihre Klassen zurück, glücklich, die Freunde und Freundinnen wieder zu treffen, gespannt darauf, was an Neuem auf sie zukommt.

In den Schulen der Müllsammlerviertel ist es nicht viel anders. Schwester Sara berichtet, wie begeistert Schulanfänger sind, wenn sie ihre erste Uniform tragen dürfen! Hunderte von Kindern der Müllsammler durften einige erholsame Tage im Haus des Glücks am Großen Bittersee verbringen, in guter Luft, weit weg vom Smog, der über Kairo liegt und die Atemwege belastet. Ausgewogenes Essen, Spiel und Spaß am und im Wasser – mehr braucht es nicht, um glücklich zu sein.

Ich danke den über 200 Paten und Patinnen, die dazu beitragen, dass Kinder aus unterprivilegierten Bevölkerungsschichten Schulbildung erhalten. Durch ihre Unterstützung wird wahr, was sich Schwester Emmanuelle so sehr gewünscht hat: Schulbesuch für alle Kinder, Buben wie Mädchen, Ausbildung in verschiedenen Berufen, um eine Alternative zur Arbeit eines Müllsammlers zu haben, Stärkung der Mädchen, die nicht mehr früh verheiratet werden, die durch Erwerbstätigkeit zum Haushaltseinkommen beitragen und dadurch gleichberechtigte Partnerinnen ihrer Ehemänner sind.

Etwas anders stellt sich die Lage im Südsudan dar, wo Ende August auf internationalen Druck ein Friedensabkommen zwischen dem Präsidenten Salva Kiir und dem Rebellenführer Riek Machar unterzeichnet wurde, dessen Einhaltung mehr als ungewiss ist. Die beiden Gegner müssen endlich die Interessen des Landes und die Bedürfnisse der Menschen über ihre persönlichen Befindlichkeiten stellen!

70% der Bevölkerung sind nahrungsmäßig unterversorgt, 250 000 Kindern droht ohne sofortige Hilfe in den nächsten Monaten der Hungertod.

Bitte helfen Sie mit, die Not möglichst vieler Menschen zu lindern!

Ein herzliches Vergelt's Gott für jede auch noch so bescheidene Gabe!

Waltraud Liebich

Eindrücke von unserer Reise in den Südsudan

24. – 28. Juni 2015



Vor der Landung in Juba, der Hauptstadt des jüngsten Staats der Welt, sehen wir unter uns grünes Land, Buschwerk, durchzogen von Wasserläufen (es ist Regenzeit) – und riesige Zeltlager, in denen über 40 000 Binnenflüchtlinge untergekommen sind. Seit 2013 vertreibt der erbitterte Bürgerkrieg immer mehr Menschen aus ihren Heimatdörfern. Die Felder können nicht bestellt werden, eine Hungersnot unvorstellbaren Ausmaßes droht. Noch dazu ist wieder eine Cholera-Epidemie ausgebrochen...

Unsere kleine Gruppe wird am Flughafen von Dr. Betram Kuol, unserem Projektpartner von der Vinzenzgemeinschaft des Südsudans, abgeholt und durch alle Einreiseformalitäten (Ebola-Kontrolle!) begleitet: (Foto 1)



Am nächsten Morgen fahren wir nach Lologo, einem Vorort der Hauptstadt. Da es keine asphaltierten Straßen gibt und durch die immer wieder kehrenden Regengüsse die Wege sehr in Mitleidenschaft gezogen sind, dauert die Fahrt (12km!) eine gute Stunde...



An der Einfahrt in das Sozialzentrum erwarten uns die Schulkinder, sie singen und tanzen zu unserer Begrüßung und begleiten uns auf den kleinen Platz vor der Schule. 12 Lehrer unterrichten an die 600 Kinder zwischen 6 und 17 Jahren in 8 Klassen... Doch bevor wir die Schule besichtigen, habe ich die große Ehre, vor dem Gebäude, das mit Hilfe unserer Spender errichtet wurde, einen Baum zu pflanzen, als Zeichen der Hoffnung und unserer Freundschaft. (Foto 2, 3)



Anschließend besuchen wir das Baby Feeding Center, das Kleinkindern dreimal pro Woche einen nahrhaften Brei aus Linsen, Bohnen und Reis anbietet. Diese Hilfe wird immer wichtiger, da Eltern oft nicht wissen, wie sie den Hunger ihrer Kleinen stillen sollen. Langfristig unterernährte Kinder können den Entwicklungsrückstand ihr Leben lang nicht mehr aufholen. (Foto 4)



Um zur Ernährungssicherheit beizutragen, werden junge Frauen im Anbau von Gemüse (Okra, Maniok, Mais,...) und Erdnüssen unterwiesen. Sie lernen, wie bewässert und gedüngt wird, um eine ausreichende Ernte zu erzielen. (Foto 5)

Im Zentrum von Lologo werden Ziegel hergestellt, die den Maurerlehrlingen zu Übungszwecken zur Verfügung stehen. Langfristig sollen ausreichend Ziegel für den Verkauf erzeugt werden. (Foto 6)

Im Augenblick werden außerdem Computerkurse und Lehren für Mechaniker, Elektriker und SchneiderInnen angeboten: (Foto 7, Foto 8)



5

Die besten AbsolventInnen der Schneiderlehre werden im Zentrum angestellt und stellen Schuluniformen, Ministrantenkleider und Konfektionsware her: Wir selbst durften uns über wunderschöne Maßkleidung freuen!



6

Die Unterweisung in Erster Hilfe und Haushaltshygiene wird geradezu gestürmt, sodass pro Jahr drei Kurse durchgeführt werden. Die Absolventen profitieren davon nicht nur in ihrem persönlichen Umfeld, sondern werden immer wieder von Regierungsstellen zur Durchführung von Impfaktionen beschäftigt. Sie spielen auch eine wichtige Rolle, um die Ausbreitung von Ebola zu verhindern. (Foto 9)



7

Wir konnten feststellen, wie gut die einzelnen Projekte organisiert werden, wie notwendig sie sind und wirkungsvoll zur Verbesserung der Lebensbedingungen beitragen. Es ist wichtig, verlässliche lokale Partner zu haben, die wissen, was not tut, um den Menschen nachhaltig zu helfen. Genau so notwendig allerdings sind Menschen wie Sie, die ihr Herz nicht verschließen und die immer wieder bereit sind zu helfen.



8

„Manchmal glauben wir, dass das, was wir tun, nur ein Wassertropfen im Meer ist. Aber das Meer wäre kleiner ohne diesen Tropfen“.



9



Anfang September war **Dr. Betram Kuol** einige Tage in Graz, bevor er nach Genf zu den Freunden Schwester Emmanuelles reiste, um die Finanzierung der Projekte in den kommenden Jahren zu besprechen.



Wir haben zugesagt, mit Hilfe unserer Spender weiterhin für den **Erste-Hilfe-Kurs** und das **Baby Feeding Center** in Lologo aufzukommen. Sollten wir zusätzliche Mittel zur Verfügung haben, wollen wir den **Verputz der restlichen Schulgebäude** finanzieren, die in der Regenzeit sehr mitgenommen werden. Außerdem suchen **20 Straßenkinder** Menschen, die ihnen den Schulbesuch ermöglichen...



Ein großes **Dankeschön** geht an eine **Spenderin**, die einen **zweiten Backofen** für Lologo finanziert!!! Damit wird es möglich sein, den Schulkindern eine Jause anzubieten oder frisches Brot auch an die Dorfbewohner zu verkaufen. (Foto10)

Dr. Kuol hat anlässlich seines Besuchs Interesse an der Besichtigung verschiedener Betriebe geäußert. Ich danke den **Familien Liebich, Schieder und Sommer** in der Oststeiermark herzlich, dass sie für Fragen zur Verfügung standen.



Milchproduktion (Foto 11)

Hühnerzucht (Foto 12)

Gemüseanbau (Foto 13)

Ein ganz großes **Vergelt's Gott** für eine **anonyme Spende** von 14 000 Euro!

Damit übernehmen Sie zum Beispiel für 82 Kinder aus den Müllsammelvierteln in Kairo Schulpatenschaften für ein Jahr, oder es können Nähmaschinen für 116 AbsolventInnen der Schneiderlehre in Lologo angeschafft werden, damit sie von zu Hause aus arbeiten können!

„Was den Menschen ausmacht, ist nicht seine Religion, sondern seine Geschwisterlichkeit.“

Besuchen Sie auch die Homepage unserer Schweizer „Freunde von Sr. Emmanuelle“:
www.asase.org/de (Galerie, neue DVDs)

Besuchen Sie unsere Homepage: **www.hilfswerk-sr-emmanuelle.at**